

Berathung: Wir wissen, daß Guncelin gegen euch ohne Entschuldigung ist und halten für gut, daß er sich eurer Gnade ohne Widerstreben ergiebt. Der barmherzige Gott mahne euch, daß ihr nicht nach der Schwere seiner Schuld, sondern nach der Größe eurer unaussprechlichen Gnade zum Beispiel Aller, die sich zu euch wenden, an ihm handelt." Der König stimmte dem Rath bei und gab den Markgrafen dem Bischof Arnulf von Halberstadt zu sicherer Haft, Meissen aber ließ er fortwährend gegen die Feinde besetzt halten und übergab es vorläufig der Obhut des Grafen Fritheric von Eilenburg, der ein Bruder des bald darauf vom Markgrafen Wirinhar getödteten Grafen Dedi war, der damals beim König in Gunst stand (c. 32); in der nächsten Erntezeit aber erhielt durch Vermittelung der Königin auf Antrieb des Erzbischofs Tagino und mit Bewilligung der sächsischen Fürsten Graf Heriman die Mark, die einst sein Vater mit so vielem Ruhm behauptet und die dann der polnische Herzog seinem Bruder Guncelin verschafft hatte. Dies konnte natürlich dem Herzog, der in Guncelin einen geheimen Freund, in Heriman, dem er schon Bauzen entrissen hatte, einen entschiedenen Feind sah, nicht gleichgültig sein, und daher versuchte er noch den letzten Tag vor der Ankunft des neuen Markgrafen die Stadt Meissen durch Verrath zu gewinnen. Diese wurde nämlich vom Grafen Brun, der ein Bruder Guncelins genannt wird, also ein Stiefbruder von Boleslaus ist, bewacht (*ordine vicis suae*, sagt Thietmar; es scheint hierbei ein monatlicher Wechsel stattgefunden zu haben), auf den übrigens aus Thietmar's Darstellung VI. 37 ein leiser Schimmer des Verdachts fällt. Da überschreitet bei der ersten Tagesdämmerung eine große Schaar Polen die Elbe, steht in aller Stille vor einem Thor der Stadt und erwartet dessen versprochene Oeffnung, indem 2 Wethenicen aus der Vorstadt an der Spitze des Verraths standen, den sie auch nachher mit dem Tode büßten. Aber die Polen fanden sich getäuscht, das Thor war zu stark besetzt, und sie kamen unverrichteter Sache und ärgerlich zurück zu großem Verdruß des Herzogs Boleslaus, der, in Bauzen zwischen Furcht und Hoffnung schwebend, den Ausgang des Unternehmens abwartete. Danach kam denn der neue Markgraf vor Meissen an, wurde von dem königlichen Boten einge-